

Barbara Marti

Der Aspekt der Gerechtigkeit in der Sozialen Arbeit

Eine Betrachtung des Gesellschaftsvertrags von John Rawls und der Gerechtigkeitstheorie von Michael Walzer sowie deren Einfluss auf das Konzept der moralisch inspirierten Kasuistik von Hans Thiersch

abstract

In der heutigen Gesellschaft nimmt die Diskussion um die Legitimität des Individualismus und Pluralismus gegenüber dem Gemeinschaftssinn eine zentrale Rolle ein.

In der Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte liefern sich zahlreiche Autorinnen und Autoren, von denen für die vorliegende Arbeit John Rawls sowie Michael Walzer als Vertreter ausgesucht wurden, ein interessantes Streitgespräch.

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern die Soziale Arbeit und im Besonderen Hans Thiersch von dieser Debatte beeinflusst wurde und ob dieser Einfluss auch bei anderen Theorien der Sozialen Arbeit festgestellt werden kann.

Als Fazit kann gesagt werden, dass Walzers Theorie eine umfassendere Gerechtigkeitsanschauung darstellt als dies Rawls' Theorie leisten kann. Walzers Theorie lässt sich deshalb besser mit dem Gerechtigkeitsverständnis vereinbaren, welches Hans Thiersch, als Vertreter der Sozialen Arbeit, vertritt.

Zudem können auch in anderen aktuellen und bedeutenden Theorieansätzen der Sozialen Arbeit Auswirkungen von Walzers Theorie gesehen werden.

2007 / 66 Seiten

ISBN 978-3-03796-170-4

Fr. 26.00 / € 16.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. +41 (0)31 994 26 94, Fax +41 (0)31 994 26 95,

mail@soziothek.ch, Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der Fachhochschule Nordwestschweiz, Bereich Hochschule für Soziale Arbeit, Studiengang Allgemeine Soziale Arbeit, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.